

Gottesdienst am 28.08.2016 / Erlöser-Kirche

Musik zum Eingang

Lied: Der Gottesdienst soll fröhlich sein (EG 169,1-4)

Eröffnung

Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.

Mit dem biblischen Wort für diesen Sonntag und die vor uns liegende Woche, einem Vers aus Psalm 103, grüße ich sie und Euch alle zu diesem Gottesdienst.

David, der den Psalm geschrieben hat, erinnert sich und uns daran, etwas Wichtiges nicht zu vergessen. „Vergiss nicht, was Gott dir Gutes getan hat.“ Kann man das vergessen. Oh ja. Das kann man. Noch nicht einmal aus böser Absicht, sondern weil so vieles unsere Aufmerksamkeit auf sich zieht. Gott? – ach ja, da war doch noch was!

...vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat

Eigentlich ist jeder Gottesdienst ein Dankgottesdienst, aber heute ganz besonders.

Und so feiern wir ihn zusammen im Namen Gottes, der uns so viel Gutes getan hat und tut, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Unser Anfang und unsere Hilfe stehen im Namen des HERRN, der Bund und Treue hält ewiglich und nicht loslässt das Werk seiner Hände.

Bekanntmachungen (Karl-Jürgen Reuter)

Lied: Groß ist unser Gott (0191 2x)

Psalm 146 (EG 762)

Barmherziger Gott,
wenn wir unser Leben betrachten,
und uns bewusst vor Augen halten,
wie viel Gutes darin war,
erfüllt uns große Dankbarkeit.
Wir fassen sie nicht immer in Worte,
teilen sie dir nicht jeden Tag mit,
aber du kennst uns,
und wir sind sicher:
Du freust dich mit,
wenn wir glücklich sind.

Lass uns aus der Erinnerung
an deine Güte
Hoffnung schöpfen in schweren Zeiten.
Auch dann wirst du uns nicht verlassen,
auch dann für uns sorgen
und uns Kraft geben,
so viel wir brauchen.

Mit Herz und Mund
loben wir dich für deine Treue,
und segnen deinen heiligen Namen. Amen

(Chor)

Lesung: Lukas 17,11-19

Heidelberger Katechismus: Frage 116

Glaubensbekenntnis

Lied: Ich singe dir mit Herz und Mund (EG 324,1-3.13+14)

Predigt

Familie Krause hat Besuch. Eine Schwester von Frau Kraus ist nach langer Zeit mal wieder im Lande. Sie hat natürlich auch ein kleines Geschenk für Max, den sechsjährigen Sohn der Krauses mitgebracht, einen richtiges Mäppchen für die Schule, die jetzt für ihn beginnt. Max strahlt über das ganze Gesicht und will sofort in sein Zimmer, um zu schauen, was da alles drin ist ins einem neuen Mäppchen. Da schaltet sich Mutter Krause ein: „Und - wie sagt man?“ - „Danke“, sagt Max. Und ist verschwunden. Eine kleine Erinnerung sich bei der Tante für das tolle Geschenk zu bedanken, damit es nicht vergessen wird.

Wenn uns keine Mama mehr an Dinge erinnert, wie helfen wir uns dann?

Knoten im Taschentuch (old style)

Heutzutage wie? (Gemeinde antwortet)

Wir haben vorhin eine Geschichte gehört, in der es auch um Menschen geht, die vergessen, sich bei dem zu bedanken, der ihnen etwas Wunderbares geschenkt hat. Es handelt sich um Menschen, die an Aussatz litten. Aussatz ist eine sehr ansteckende, furchtbare Hautkrankheit, die aber bisweilen zumindest heilbar ist. Jedenfalls finden wir im Alten Testament Regelungen, wie sich Aussatzkranke nach ihrer Heilung verhalten sollen. Aussatzkranke waren doppelt gestraft: Krankheiten galten in jener Zeit generell als Zeichen dafür, dass Gott sich von einem Menschen abgewandt hat. Ganz fremd ist uns das nicht, wenn wir bei einer schlimmen Erkrankung fragen, womit wir das verdient haben. Krankheit, eine Strafe, die Gott schickt. So wurde das gesehen. Und wegen der hohen Ansteckungsgefahr wurden Aussatzkranke zudem von den gesunden Menschen isoliert. Sie mussten abseits der Dörfer und Städte mit ihren Schicksalsgenossen zusammenleben, hatten keinen Kontakt mehr zu ihren Familien, ihren Freunden, ihren Nachbarn. Wenn sich Aussatzkranke in der Nähe anderer Menschen aufhielten, mussten sie diese durch das Läuten mit Glöckchen vor einer Begegnung warnen. Das war kein sehr schönes Leben.

Eines Tages begegnet Jesus so einem Truppe Aussatzkranken. 10 sind es. Als sie ihn von ferne sehen, läuten sich nicht ihre Glöckchen, sondern schreien, so laut sie können. Jesus soll sich ihrer erbarmen, soll sie heilen. Sicherlich haben sie schon gehört von ihm und dass er Menschen gesund machen kann, die von den Ärzten schon längst aufgegeben worden sind. Jesus hört sie und ruft ihnen zu, sie sollten zum Tempel in Jerusalem gehen und sich den Priestern zeigen. Das war so Vorschrift nach dem damaligen Bundesseuchengesetzt in Israel. Die Priester mussten begutachten und entscheiden, ob jemand vom Aussatz geheilt worden war. Und noch auf dem Weg dorthin merken die Kranken, dass die schlimmen Schwären ihrer Haut verschwunden sind. Sie sind geheilt.

Die Geschichte hat aber noch eine Komponente. Einer der Geheilten kehrt um, lobt Gott laut und sucht den auf, der ihn geheilt hat, wirft sich vor Jesus nieder und dankt ihm. Jesus freut sich, aber stutzt auch: Es waren doch 10 Aussatzkranke, die gesund geworden sind. Und nur einer kommt zurück um sich zu bedanken? Was ist denn mit den 9 anderen?

Die werden sich auch gefreut haben. Was denn sonst? Bestimmt waren sie auch dankbar. Aber merkwürdigerweise äußern sie ihre Dankbarkeit nicht, kehren nicht zurück zu dem, der sie geheilt hat. Nur einer, und das war ein Samaritaner, einer, von dem man es nicht unbedingt erwarten würde.

Warum noch extra danken? Warum Dankbarkeit äußern? Hat Gott das nötig? Weiß Gott denn nicht, wie glücklich und dankbar jene Männer waren? Weiß Gott denn nicht, wenn wir etwas Gutes, etwas Schönes erleben, dass wir froh und dankbar sind?

Ich glaube, dass wir es nötig haben, zu danken, wenn wir dankbar sind, uns bewusst zu machen, was wir Gutes und Schönes und Beglückendes erlebt haben. Gerade weil wir ja oft auf hohem Niveau jammern, wenn wir nicht das neueste iPhone oder Samsung haben, wenn wir eine doofe Erdkundelehrerin haben, wenn wir im Krankenhaus auf einem 4-Bett-Zimmer liegen müssen, wenn wir wegen Baustellen dauernd in irgendeinem Stau stehen. Eure Sorgen möchten wir mal haben, würden uns wahrscheinlich viele Menschen aus anderen Gegenden dieser Welt entgegenn, die in Aleppo im Bombenhagel hocken oder in den Hungergebieten und Slums dieser Welt ums Überleben kämpfen. Eure Sorgen möchte ich haben!, sagt auch einer, dem es wirklich dreckig geht, der ganz schwere Zeiten durchmacht. Dankbarkeit nicht nur zu fühlen, sondern auch zu äußern hilft, sich bewusst zu werden, wofür wir danken können.

Von einem Bauer wird erzählt, der ständig unzufrieden war mit seinem Leben, obwohl es ihm eigentlich gar nicht so schlecht ging. Immer war er mit irgendwas nicht zufrieden. Da sagte ein Freund zu ihm: „Ich gebe dir einen Rat: Stecke eine Handvoll Kieselsteine in die rechte Jackentasche, und in jedem glücklichen Moment, immer, wenn du etwas Gutes erlebst, lass einen Stein von rechts nach links wandern.“ Waren es zu Beginn selten mehr als zwei Steine, fanden mit der Zeit mehr und mehr Steine ihren Weg in die linke Tasche. Abends zählte der Bauer seine Steine, dachte an die schönen Momente und freute sich daran. Bis er eines Tages zu seinem Ratgeber kam und sagte: „Ich bin ein glücklicher Mensch“.

„Lobe den HERRn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“

- Ehrung Gerlinde für 25 Jahre Küsterin

Wir wollen das Gute sehen und uns daran freuen. Und da komm ich zu einem Menschen, der ein besonderes Geschenk für unsere Gemeinde ist, nämlich Gerlinde Reuter, unsere Küsterin. (nach vorne bitten).

Sie steht nicht gerne im Mittelpunkt. Aber heute muss es mal sein. Am 31. Juli hat sie ihr 25. Dienstjubiläum in unserer Gemeinde gehabt. Ein Vierteljahrhundert ist sie nun Küsterin hier an der Erlöser-Kirche, ihr zweites Zuhause. Einige von uns wissen, wie sehr die Kirche und die Gemeinde ihr am Herzen liegen, und kennen die Mühe und die Liebe, mit der sie ihre Arbeit hier versieht. Wer hierhin kommt, soll sich zu Hause fühlen können, soll spüren: Hier bist du willkommen. Ganz stark engagierst du dich beim Gemeindefrühstück, wo du immer für ein wunderbares Frühstück, aber auch dafür sorgst, dass jedes Mal ein Programm gibt. Wir wollen Dir, liebe Gerlinde, heute ganz herzlich dafür danken, dir gratulieren, aber auch Gott danken, dass er uns dich geschenkt hat und ihn ums einen Segen bitten. Ich, wir, sind froh, dass es dich gibt, und dass es eine Familie dahinter gibt, die Dich dabei nach Kräften unterstützt.

Geschenke: Ein Hörbuch von Max Lucado. Auf dem Cover heißt es:

Eine Tasse Mokka gefällig oder lieber ein Kaffee? Stellen Sie sich vor, sie sitzen bei einer Tasse Kaffee mit einem Freund zusammen. Sie reden über Gott und die Welt und genießen es, Zeit miteinander zu verbringen.

Hoffnung, Liebe, Glaube und Beziehungen – wie ein Gespräch unter Freunden lässt auch dieses Hörbuch kein zentrales Thema des Lebens aus. Es ist bis zum Rand gefüllt mit bewegenden Gedanken, inspirierenden Einsichten und grandiosen Ideen. Und wie ein aromatischer Kaffee aus sorgfältig gebrannten Kaffeebohnen vermitteln uns die Worte Kraft, mit Gott an unserer Seite mutig durchs Leben zu gehen.

Dazu noch etwas, was ein bisschen an die Erlöser-Kirche erinnert. Ein Schiefer (Kirch innen ja mit Schiefer gestaltet) mit einem Bibelwort: „*Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott in ihm.*“ Und man kann ein kleines Röhrchen dort anbringen, in das man ein kleines Blümchen stecken kann.

(Chor)

- **Begrüßung der neuen Konfis**

Am Freitagabend haben 18 Jugendliche mit einer Übernachtung in der Kirche den Konfi 2016 - 2018 begonnen. Auch darüber freuen wir uns und sind dankbar. Ihr seid uns geschenkt und anvertraut. Und ich hoffe und wünsche, dass Ihr das auch immer wieder spüren könnt. Bis zur Konfirmation 2018 ist es noch weit hin, aber ich hoffe, dass es eine gute Zeit für euch und für uns wird. Wir haben am Freitag nicht nur geschlafen, sondern uns vorher auch damit beschäftigt, wer wir sind. Wir haben uns ein bisschen näher kennengelernt, und haben erfahren, dass wir ja alle Unikate sind, einmalig auf dieser Welt, jeder etwas ganz besonderes. Kein Grund, arrogant zu werden, sondern auch Grund Gott dankbar zu sein, dass er Euch ins Leben gerufen hat. Und jetzt möchte ich euch mit Namen aufrufen und vorstellen. (Kommt dann bitte nach vorne):

| | |
|---------------|-------------------|
| Beuel | Tom |
| Ebener | Finn Malte |
| Fechtner | Lena |
| Flender | Caio |
| Götz | Evelyn |
| Haardt | Finn |
| Habermann | Chantal |
| Herling | Annika |
| Hohmann | Marvin |
| Ihne | Chiara |
| Ihne | Yago |
| Kempel | Nick |
| Kempel | Tim |
| Mengel | Susanna |
| Müller | Jolina |
| Sening | Jennifer |
| Stauf | Tom |
| Wiederspahn | Maria |

Lied: Vergiss es nie (0353,1-3)

Fürbitten / Gebet des Herrn / Segen

Amtshandlung: + Herta Buchner

**Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.
(Röm 8, 14)**

Unwissend,
und doch geborgen,
suchend nach unseren eigenen Wegen,
doch gehalten von dir,
sind wir deine Kinder, Gott.

Abba, lieber Vater,
dankbar sind wir für die Liebe,
mit der uns erhältst und nährst und heilst
und uns geduldig begleitest.

In dem kindlichen Geist, den wir empfangen haben,
bitten wir für alle, die nicht dankbar sein können,
weil sie dich ganz aus dem Sinn verloren haben:
Abba, lieber Vater, erbarme dich!
Gemeinde: *Abba, lieber Vater, erbarme dich!*

Für alle, die loslassen müssen, was ihnen wertvoll und lieb ist,
für alle, die Abschied nehmen:
Abba, lieber Vater, erbarme dich!
Gemeinde: *Abba, lieber Vater, erbarme dich!*

Für alle, die entbehren müssen, was zum Leben nötig ist,
Nahrung und Wasser, Geborgenheit und Zuwendung:
Abba, lieber Vater, erbarme dich!
Gemeinde: Abba, lieber Vater, erbarme dich!

Für alle im Elend,
für die Eingeschlossenen in Aleppo,
für die Hungernden in Mosambique:
Abba, lieber Vater, erbarme dich!
Gemeinde: *Abba, lieber Vater, erbarme dich!*

Für alle, die in Folterkellern und Straflagern gequält werden,
die als menschliche Schutzschilde zwischen den Fronten ausharren müssen:
Abba, lieber Vater, erbarme dich!
Gemeinde: *Abba, lieber Vater, erbarme dich!*

Für alle, die Verantwortung tragen
für Gedeihen und für Verderben in unserer Welt:
Abba, lieber Vater, erbarme dich!
Gemeinde: *Abba, lieber Vater, erbarme dich!*

Für alle, die das Glück und Lebenssinn suchen,
wo sie nicht zu finden sind, in Sucht, Zerstreuung und Konsum:
Abba, lieber Vater, erbarme dich!
Gemeinde: *Abba, lieber Vater, erbarme dich!*

Für alle, die Angst haben vor der Zukunft,
für alle, die nicht weiter wissen in ihren Sorgen und Fragen:
Abba, lieber Vater, erbarme dich!
Gemeinde: Abba, lieber Vater, erbarme dich!

Für uns selbst, die wir deine Nähe so oft nicht erkennen
und nur uns selbst vertrauen:
Abba, lieber Vater, erbarme dich!
Gemeinde: *Abba, lieber Vater, erbarme dich!*

Für alle, die um Herta Buchner trauern,
ihren Mann, die Familie, die Freunde, die sie vermissen.

Tröste sie und zeige ihnen den Weg, den sie gehen können.
Abba, lieber Vater, erbarme dich!
Gemeinde: Abba, lieber Vater, erbarme dich!

Nein,
wir müssen uns nicht fürchten,
denn du bist bei uns,
was auch immer geschieht.
Du hebst uns auf
in deine Herrlichkeit,
durch Jesus Christus, deinen Sohn,
mit dem wir, in deinem Geist,
dich Vater nennen und beten,
wie du uns gelehrt hast:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen

Der HERR segne dich und behüte dich.
Der HERR lasse leuchten sein Angesicht
über dir und sei dir gnädig.
Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir Frieden. Amen

Lied: Lobet den Herrn, meine Seele (0141,1-3)

Musik zum Ausgang